

„Die Ampel handelt fahrlässig“

Politik CDU-Mann

Thorsten Frei kritisiert die Regierung; Landrat Sven Hinterseh zeigt sich mit ihm einig.

Villingen-Schwenningen. Im vergangenen Jahr sind 1,1 Millionen Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine nach Deutschland gekommen. Zudem wurden 244000 Asylanträge von Migranten aus Drittstaaten gestellt – Deutschland steht damit vor immensen Herausforderungen bei der Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen und Migranten. Unzählige Hilferufe von Bürgermeistern und Landräten aus ganz Deutschland sind in den vergangenen Wochen medial publik geworden.

Was aber ist bisher geschehen? Die Bundesregierung hat zwei Migrationsgipfel einberufen. Beide sind ergebnislos verstrichen. Auf Schreiben von Bürgermeistern und Landräten ist die Reaktion vielfach ausgeblieben.

Für den Oppositionspolitiker Thorsten Frei steht fest: „Wer die Sorgen der Kommunen nur zur Kenntnis nimmt, tut nichts, um das Problem zu lösen. Diese Bundesregierung handelt fahrlässig. So geht es definitiv nicht weiter. Wir wollen zuhören und Lösungen erarbeiten, damit der Zusammenhalt unserer Gesellschaft und die Akzeptanz der Bürger in Deutschland für eine humane Asylpolitik nicht auf der Strecke bleiben.“

Hinterseh beim Gipfel

Aus diesem Grund hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu einem Kommunalgipfel zur Asylpolitik im Deutschen Bundestag eingeladen, dem mehr als zweihundert Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister aus ganz Deutschland gefolgt sind, um bestehende Probleme konkret zu benennen.

Ganz besonders hat sich Thorsten Frei darüber gefreut, dass auch Landrat Sven Hinterseh (CDU) aus Villingen-Schwenningen nach Berlin gekommen ist, um die Erfahrungen aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis nach Berlin zu tragen. „Wir wollen damit ein Zeichen setzen und den Druck erhöhen, damit SPD, Grüne und FDP die großen Probleme mit fehlenden Wohnungen, Schulen, Kitas oder auch Sprach- und Integrationskursen endlich ernst nehmen“, waren sich Frei und Hinterseh einig.

Thorsten Frei moderierte den Gipfel und betonte immer wieder den Wert des Engagements vor Ort durch die zuständigen kommunalen Behörden und viele Ehrenamtler.

Unabhängig von den vielen pragmatischen Ideen, Vorschlägen und Erfahrungen, die bei diesem Treffen der kommunalen Familie formuliert wurden, steht für Thorsten Frei und Sven Hinterseh fest, dass es Ordnung und Begrenzung bei der Migration braucht. eb